

Am Ende kommt doch alles wie es sein sollte!

Für mein Auslandssemester habe ich mich schon im Winter 2019 beworben, im zweiten Mastersemester. Die ersten drei Städte auf meiner Prioritätenliste waren Bergen, Kopenhagen und Budapest. Als Puffer setzte ich Zypern auf die Liste, nur aus dem Grund, weil es da warm ist und anscheinend immer ein Platz frei bleibt. Als ich dann Anfang des Jahres 2020 die Zusage für die University of Cyprus in Nicosia bekommen habe war ich äußerst überrascht, nach meiner Internetrecherche aber trotzdem motiviert. Im Frühling fing ich mich dann an richtig an zu freuen und vorzubereiten, da wurde das komplette Erasmusprogramm für die UCY im Wintersemester 2020/21 abgesagt. Corona hat so einigen die Pläne in diesem Jahr komplett vernichtet! Als mir Ende des Jahres angeboten wurde für das Sommersemester 2021 nach Zypern zu gehen, war ich mir erst unsicher. Eigentlich war mein Master bis dahin schon fast fertig und ich hatte Angst allein im Lockdown in einem fremden Land zu sitzen. Außerdem war klar, dass das komplette Semester online stattfinden wird. Warum also den Aufwand machen? Am Ende war es die beste Entscheidung, dass ich trotz all den Schwierigkeiten doch noch gegangen bin.

Wenn ich an die Organisation vor dem Aufenthalt denke, dann bleibt mir vor allem das Emailschreiben im Kopf. Da auf Grund des Onlinesemesters jeder Kontakt digital stattgefunden hat schien es länger zu brauchen, bis die Dokumente und Informationen auch sicher bei dem oder der Zuständigen angekommen sind. Die Erasmusbeauftragten an der UCY sind sehr freundlich und organisiert, aber machen die Dinge auch ganz gerne kurz vor knapp. Außerdem waren die Informations- und Kennenlernveranstaltungen von der PH und UCY in digital und dadurch nicht wirklich ein Ort für viel Austausch. Mein Semester an der Gasthochschule hat bereits im Januar angefangen. Da die Lockdown Situation in Deutschland wie in Zypern aber noch so angespannt war, habe ich von zu Hause aus begonnen. Es war nicht sehr übersichtlich sich von so weit weg in die Kurse hineinzufinden, bereits die eine Stunde Zeitverschiebung war die erste Hürde. Außerdem waren zu Anfang drei meiner vier Kurse auf Griechisch, ich habe also bei der Einführung gar nichts verstanden. Mit viel Hin und Her und der lieben Hilfe der beiden „Erasmusdamen“ an der UCY konnte ich aber zum Glück noch in einen anderen englischen Kurs wechseln und mit zwei Dozenten ein Format besprechen, wie ich trotzdem an alle Inhalte der Seminare herankomme. Die Dozenten waren sehr freundlich und hilfsbereit, so dass ich trotz der Sprache an den Kursen teilnehmen konnte. Wir hatten in diesem Fall persönliche monatliche Termine unter den Erasmusstudenten, um die Inhalte und unsere Essays zu den Themen zu besprechen. Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht auf der ersten Seite und reichen ihn **digital** (per Email-Anhang an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.

chen. Trotzdem war hier aber dadurch natürlich wenig Austausch mit cypriotischen Studierenden möglich. Nur in einem Seminar gab es wöchentliche Onlinetreffen mit Diskussionen, die dann auch wirklich sehr interessant waren. Den Campus habe ich nur betreten, um mal die Arbeitsplätze der wunderschönen Bibliothek zu nutzen oder mir mein Studenausweis abzuholen – übrigens sehr praktisch in Nicosia, da es bei jeder Busfahrt 50% Rabatt gibt!

Die Organisation bezüglich meiner Unterkunft war reibungslos. Ich habe zu der einzigen PH Studentin, die vor mir in Nicosia war, Kontakt aufgenommen und sie hat mich wirklich super unterstützt. Durch sie habe ich auch den Kontakt für das Erasmuswohnhaus erhalten, welcher mir gleich bei der WG-Suche geholfen hat. Ich hatte schon die Wohnungssuche in Nicosia begonnen, aber dachte mir auf Grund der Lockdown Situation ist es sicher sinnvoll andere Erasmusstudenten bereits im eigenen Haus zu haben. Damit sollte ich Recht behalten! In vier Stockwerken sind jeweils dreier und zweier WGs von Erasmusstudenten aus aller Welt. Die Einrichtungs- und Hygienestandards sind eindeutig niedriger als ich sie von Stuttgart gewöhnt bin und auch die meisten Betten sind nicht die bequemsten. Aber jede Wohnung hat mindestens zwei Balkone und der Weg zu Fuß in den City Center dauert höchstens 10 Minuten. Außerdem war in meinem Fall die Situation in diesem Haus meine Rettung. Als ich Anfang Februar nach Zypern gereist bin waren die Coronaverordnungen noch sehr beschränkt: Ausgangssperre, keine organisierten Veranstaltungen, Bars und Restaurants geschlossen. Wie hätte ich da in einer eigenen vielleicht schönen, aber doch einsamen Wohnung Leute kennenlernen sollen? In „Seferi“ konnten wir uns untereinander treffen und gemeinsam Projekte starten. An der Bushaltestelle gleich vor der Haustür fahren Reisebusse für kein Geld in alle Teile der Insel. Auch der Kontakt zum anderen Erasmushaus 10min entfernt war schnell hergestellt und wahn-sinnig wertvoll. Die Nachbarschaft ist etwas, dass mir sehr positiv in Erinnerung bleiben wird, denn selbst zu der Zeit als alles wieder geöffnet wurde, haben die Treffen auf dem Balkon nebenan nicht aufgehört.



Die Werte, die für mich Erasmus ausmachen, konnte ich in meinem halben Jahr auf Zypern in vollen Zügen genießen. Ich habe so viele wunderbare Leute aus den unterschiedlichsten Ländern und eine spannende Kultur kennenlernen dürfen. Das Leben auf einer anderen Sprache in einem fremden Land wurde mir leicht gemacht. In den ersten Monaten haben wir uns in Gruppen Häuser am Strand gebucht, zu einer Zeit wo es in Deutschland noch geregnet hat. Sobald im April/ Mai alles wieder aufgemacht hatte, waren wir in den unterschiedlichsten Städten und Stränden unterwegs, um an der Promenade zu schlendern oder in einem griechischen Restaurant zu schlemmen. Alle Einheimischen, die ich kennenlernen durfte, waren sehr hilfsbereit und interessiert an uns, sie haben uns die Plätze mit dem billigsten Bier und dem schönsten Sonnenuntergang gezeigt. Als das Semester Ende Mai vorbei war, sind die meisten bis mindestens Ende Juni noch auf Zypern geblieben, einfach weil keiner wollte, dass diese Zeit vorbei ist. Zum Glück konnten wir so auch noch die Öffnung der Grenze zum türkischen Teil und somit ein ganz anderes Zypern miterleben. Diese war 15 Monate auf Grund von Corona geschlossen. Ich persönlich bleibe sogar bis August, weil ich mich einfach nicht von dieser Insel trennen will. Es gibt wunderschöne Berge, kristallblaues Wasser und lauwarme Sommernächte mit Straßenmusik. Die Organisation und Pünktlichkeit lässt manches Mal zu wünschen übrig, aber jede Person selbst im kleinen Supermarkt kann auf Englisch Geschichten erzählen.